

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

143 (6.12.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 143.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 6. Dezember.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Dez. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengerichte der erste der Prozesse verhandelt, welche Pfarrer Reinmuth von Knielingen durch sein Benehmen bei der letzten Abgeordnetenwahl hervorgerufen hat. Kläger war Assistent Meigner von Knielingen, welcher sich durch Äußerungen des Pfarrers Reinmuth beleidigt fühlte. Das Urtheil des Gerichts lautete auf 50 Mk. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten, sowie Veröffentlichung des Urtheils in der „Bad. Landpost“. Zwei weitere Prozesse gegen denselben Seelenhirten werden nachfolgen. (B. Vdz.)

l. Säckingen, 4. Dez. Seit Ueberfiedelung der Schüler und Lehrer in das neue Schulhaus ist es auch schon zu allerlei Neuigkeiten gekommen. So hat z. B. der römisch-katholische Pfarrer den Antrag ausgesprochen, es solle laut Befehl des Bischofs in den gemischten Schulen fortan nicht gebetet werden, worauf ihm von den Mitgliedern des Ortschulrathes energisch erwidert und beschlossen wurde, es müsse bei der bisherigen Ordnung bleiben. — Solche Dinge sind allerdings in den Einzelgemeinden unangenehm; merkwürdig wäre aber immerhin, ob eine Vereinbarung in dieser Beziehung zwischen dem erzbischöflichen Stuhle und dem Oberschulrath getroffen worden ist, da man sich römischer Seits darauf berufen will; hierorts ist wenigstens nichts davon bekannt.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat den Wunsch ausgesprochen, daß die 400 000 Mk., die der Provinzial-Landtag in Schlesien für des Kaisers goldene Hochzeit ausgetrieben hat, den nothleidenden Obereschlesiern zugewendet werden.

Der Reichskanzler, Fürst Bismarck, hat, wie die „N. Z.“ meldet, Veranlassung genommen, den Führern und Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses seine lebhafteste Befriedigung über die

Behandlung der Eisenbahnfrage durch die nationalliberale Fraktion mittheilen zu lassen. — Alte Liebe rostet nicht.

Chemnitz, 2. Dez. Wie dem „Chemnitzer Tageblatt“ gemeldet wird, ist gestern Abend in dem zweiten Zwickauer Brückenbergschachte die Belegmannschaft durch schlagende Wetter verunglückt. Man befürchtet, daß 70 bis 80 Personen dabei um's Leben gekommen sind. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

Die „Post“ schreibt: Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wird die diesmalige Session des Landtags um eine pikante Debatte ärmer sein: Der „Welfenfonds“ dürfte kaum zu einer eingehenden Besprechung Anlaß geben. Es verlaute nämlich, daß der Versuch, welchen das dänische Königspaar hier zu Gunsten seines Schwiegersohnes, des Herzogs von Cumberland, unternommen hatte, so weit die Millionen des Welfenfonds in Frage kommen, nicht ganz erfolglos gewesen sein soll.

Rußland.

Petersburg, 1. Dez. Der Kaiser verließ Livadia am 29. Nov., Nachmittags 3 Uhr, traf in Simferopol Abends 11 Uhr ein und setzte gegen Mitternacht auf der Ostrowo-Simferopoler Eisenbahn seine Reise nach Moskau fort.

Moskau, 2. Dez. Gestern Abend, als sich der Kaiser bereits hier in Moskau befand, verunglückte ein noch unterwegs befindlicher zweiter kaiserlicher Zug durch eine Explosion, wobei ein Bagagewagen in die Luft gesprengt wurde und 7 Waggons entgleisten. Personen sind nicht verletzt. Aus Anlaß der Ankunft des Kaisers fand heute Vormittag 11 Uhr eine Auffahrt im Kremlpalaste statt. Noch bevor der Kaiser in der Versammlung erschien, verließ der Adelsmarschall die Nachricht von der gestern erfolgten Katastrophe auf der Eisenbahn, welche verbrecherisch veranlaßt erscheint. Dief ergriffen brachte die Versammlung dann enthusiastische Hurrahrufe auf den Kaiser aus. Derselbe erschien kurz nach 12 Uhr im Georgsaale, nahm von den Vertretern der Stadtgemeinde Brod

und Salz entgegen und hielt dann folgende Ansprache: „Ich freue mich, meine Herren, Sie wiederzusehen, ich gedenke der Treue und Anhänglichkeit, die Sie mir bei Gelegenheit des traurigen Ereignisses am 2. April d. J. bekundet haben. Dieselben Gefühle sind mir aus allen Theilen Rußlands zum Ausdruck gebracht worden. Sie werden schon von dem gestrigen Ereignisse erfahren haben, Gott hat mich und Alle, die mit mir hierher fuhren, errettet. Nur um Rußland besorgt, habe ich mich dem Schutze der Vorsehung überlassen. Aber der auführerische Geist muß ausgerottet werden. Ich wende mich an Sie und an alle Wohlgefinnten behufs Vertilgung des Uebels, welches Wurzel gefaßt hat, ich wende mich namentlich an die Eltern. Führt Euere Kinder auf den Weg der Wahrheit und des Guten, damit keine Bösewichte, sondern nützliche Menschen und gute Bürger Rußlands herangezogen werden.“ — Die Rede des Kaisers wurde mit unausgesetzten Jubelrufen aufgenommen.

Amerika.

Der deutsche Dampfer „Luxor“ ist auch in dritter Instanz von den peruanischen Gerichten verurtheilt, und sonach endgiltig, trotz deutschen Einspruchs, als gute Priße erklärt worden. Das amtliche Blatt von Peru hat die desfallige letztinstanzliche Entscheidung mit dem Hinzufügen veröffentlicht: „daß diese Entscheidung zu ersten Complifikationen geführt habe.“ Bei der ungünstigen Wendung, welche inzwischen die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz für Peru genommen haben, fürchtet man sich dort offenbar, auch noch mit Deutschland in Verwickelungen zu gerathen, und der Hinweis auf den „entstandenen ersten Conflict“ zeigt einerseits, daß bereits eine Intervention eines deutschen Vertreters stattgefunden hat, und andererseits, daß die peruanische Regierung das Bedürfnis fühlt, die Bevölkerung ihres Landes auf einen Rückzug in der Luxor-Angelegenheit vorzubereiten.

Feuilleton.

Adel und Arbeit.

Novelle von Emil König.

(Fortsetzung.)

Fünfundzwanztes Kapitel.

Im Modemagazin.

Im Parterre eines palastähnlichen Gebäudes der Ringstraße, einer der feinsten der Donaukaiserkstadt, befand sich das Modemagazin der berühmten Blanc. Daraus bezogen seit einigen Jahren die Damen der höchsten Kreise ihre Garderoben und Toiletten. Nur was von der Blanc herrührte, war kurzfähig.

Und die Blanc verstand es, ihr ausgedehntes Geschäft zu leiten und Anmuth zu repräsentiren. In einem der größeren Säle dieses Magazins finden wir eine Anzahl junger Modistinnen bei der Arbeit, unablässig angespornt durch die bald dahin bald dorthin tretende Directrice.

„Sie ist ein Genie, unsere Prinzipalin!“ sagte eine junge Stickerin, „hat sie doch wieder der Frau des Commerzienraths Trolle eine Taille gezaubert zum Entzücken. Die Dame wird auf dem so viel besprochenen Ball der Frau Frenzdorf eine majestätische Figur spielen.“

„Was reden Sie da?“ versetzte die Directrice. „Eher begegnen sich Sonne und Erde, ehe Frau Trolle eine Einladung zum Ball der Frau Frenzdorf erhält. Alle Welt weiß ja, daß sich

Beide spinnenfeind sind. Doch still, wenn man von Jemanden spricht, pflegt er meistens nicht fern zu sein.“

Und in der That, die Commerzienrätthin Trolle trat in den Salon, Kurt von Mansfeld an ihrer Seite. Beide waren in einem Gespräch begriffen.

„Sie wird mich einladen müssen, verlassen Sie sich darauf!“ hörten die Arbeiterinnen die Commerzienrätthin zu Kurt sagen. „Jetzt will ich nur mit der Blanc über meine Ballrobe reden.“

Sie blieb vor einer der Toiletten stehen und rief: „Herrlich, himmlisch! Diese Robe muß ich haben, sie koste was sie wolle!“

„Unmöglich, gnädige Frau!“ entgegnete die Directrice, „sie ist bestellt, gehört der Fürstin Esterhazy.“

„O, wie beneide ich sie darum! Legen Sie mir das Werthvollste, das Prachtigste vor, Mademoiselle!“

„Mein Gemahl versagt mir Nichts!“ flüsterte sie Kurt zu. „Ich brauche nur seine Eiferjucht anzuregen und das geschieht stets vor einem Ball!“

„Wie klug!“ sagte Kurt und ein gutmüthig spöttisches Lächeln überflog sein Gesicht.

„Ach und für wen ist denn dieser Hut bestimmt?“ fragte sie die Directrice wieder, einen prachtvollen Federhut betrachtend.

„Für Frau Frenzdorf!“ versetzte die Modistin verbindlich.

„Pah,“ rief die Commerzienrätthin verächtlich.

Der Zufall wollte, daß die Obengenannte, begleitet vom Fürsten Liebenstein, in das Magazin trat. Während sich Frau Frenzdorf an die Directrice wandte, begrüßte der Fürst seinen Freund Kurt.

„Denke dir, Kurt, meine schöne Unbekannte befindet sich hier. Ich habe sie aussteigen sehen. Ich werde die Schulden der kleinen Tänzerin berichtigen, das gibt mir die beste Gelegenheit, sie zu ermitteln.“

Mit diesen Worten drehte er sich um und ersuchte die Directrice, besagte Rechnung auszuführen.

„Die arme Frau von Trolle!“ sagte Frau Frenzdorf zum Fürsten halblaut, aber doch so laut, daß es ihre Feindin vernehmen mußte.

„Die Commerzienrätthin bildet sich ein, eine Einladung zum Ball zu erhalten,“ sagte Frau Frenzdorf, „allein sie dürfte sich doch gewaltig irren.“

„Still, meine Gnädige, Frau von Trolle befindet sich hier,“ flüsterte der Fürst.

„So? Das wußte ich nicht.“

„O, welch' ein reizender Koppspuß,“ hörte man unmittelbar darauf die Commerzienrätthin zur Directrice sagen. „Er ist für eine Dame von dreißig bis fünfundsiebzig Jahren. Nicht wahr? Darf ich fragen, für wen er bestimmt ist?“

„Für Frau Frenzdorf,“ antwortete die Gefragte.

„Ah, dann hätte ich sagen sollen, für eine Frau von vierzig Jahren.“

Frau Frenzdorf entfarbte sich.

Die Gebühren der Abdecker betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:
 Nr. 10,236. Die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. August 1865 schreibt in §. 6 vor, daß die Bestimmung der Gebühren der Abdecker der Genehmigung des Bezirksamts unterliege. Daß diese Gebühren von den Gemeinderäthen festgesetzt und vom Bezirksamt genehmigt worden, darüber enthalten unsere Akten nichts. Da nun in neuester Zeit Klagen wegen dieser Gebühren eingekommen sind, so veranlassen wir die Gemeinderäthe, die etwaige frühere Festsetzung einer Prüfung zu unterziehen, und sodann zum Zweck der Genehmigung Vorlage zu machen.
 Durlach den 1. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Unterstützung aus dem allgemeinen Lehrgelderfond für das Jahr 1880 betreffend.

Nr. 10,400. Die Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche um Unterstützung aus dem allgemeinen Lehrgelderfond **spätestens bis 15. dieses Monats** hierher vorzulegen sind. Hierbei wird auf die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 11. März 1865 (C.-B.-D.-Bl. 1865 S. 62) verwiesen.
 Durlach den 3. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Aufforderung.

Nr. 1961. Die Wittwe des Jak. Friedrich Langenstein von Kleinsteinbach, Johanna geb. Haber von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht

binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
 Durlach, 14. Nov. 1879.

Großh. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Aufforderung.

Nr. 1653. Die Wittwe des Feldhüters Friedrich Roser von Kleinsteinbach, Elisabeth geborenen Sengle von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht

binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
 Durlach, 8. Nov. 1879.

Großh. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Aufforderung.

Nr. 2069. Schreiner Leopold Kreiner von Jöhlingen, welcher seit 1874 aus der Fremde keine Nachricht mehr von sich gab, wird auf Antrag seiner vollbürtigen Schwester Magdalene, Ehefrau des Josef Mayer in Jöhlingen, sowie seiner halbbürtigen Geschwister Eugen, August, Franz, Jakob, Anna und Wilhelmine Kreiner dortselbst hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist sich anher zu melden, widrigenfalls sein rückgelassenes Vermögen den gedachten nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
 Durlach, 19. Nov. 1879.

Großh. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Aufforderung.

Nr. 2237. Die Wittwe des Leonhard Michael Mohr, Dorothea geb. Raub von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht

binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
 Durlach, 22. Nov. 1879.

Großh. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Steigerungs = Zurücknahme.

Die gegen Ferdinand Hurst von Wöschbach auf Montag den 15. Dezember d. J. in das Rathhaus zu Berghausen angeordnete Versteigerung ist zurückgenommen.
 Durlach, 2. Dez. 1879.

Schultheis, Notar.

Die Vertretung der nicht bürgerlichen Einwohner bei der Gemeindeverwaltung von Durlach betreffend.

In heutiger Wahlhandlung wurde als Vertreter der nicht bürgerlichen Einwohner mit Stimmenmehrheit Herr Notar Buch dahier erwählt.

Indem wir dies veröffentlichen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Wahlakten von morgen an

acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufliegen, während welcher Zeit Einsprachen und Beschwerden (schriftlich oder mündlich) beim Bürgermeister oder Bezirksamt vorgebracht werden können.

Die Aufstagerfrist endigt mit dem 14. Dezember.

Durlach, 3. Dez. 1879.
 Die Wahlkommission:
 H. Steinmeh.
 A. Fleischmann.
 Fr. Kleiber.

Siegriß.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Gesetzes vom 30. Januar 1879, die Entschädigung der Besitzer von auf polizeiliche Anordnung getödteten Thieren betreffend.

Die Zahlungsliste über den Rindvieh- und Pferdebestand am 3. Dezember d. J. liegt von heute an acht Tage lang im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht auf.

Indem man dies bekannt gibt, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Liste für die Berechnung der Beträge maßgebend ist, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütungen für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere entrichtet werden müssen.

Anträge auf Berichtigung der Liste sind innerhalb der Frist der Auslegung bei dem Gemeinderath vorzubringen.

Durlach, 5. Dez. 1879.
 Der Gemeinderath:
 J. A. d. B.
 H. Steinmeh.

Siegriß.

Garten - Verkauf.

[Durlach.] Die Geschwister:
 1) Josef Rittershofer, Tagelöhner, hier wohnhaft;
 2) Christian Rittershofer, Tagelöhner, hier wohnhaft;
 3) Katharine geb. Rittershofer, Wittwe des Andreas Zimmel, Steinhauers, hier wohnhaft,

lassen Montag, 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.
 Garten.

23 Ruthen alten oder 50 Rthn. 80 Fuß neuen Maages im Bruch, neben Schuhmacher Wilhelm Klenert Wth. und Karl Raß, Briefträger.

Durlach, 30. Nov. 1879.
 Das Bürgermeisteramt.
 J. Ab. d. B.
 H. Steinmeh.

Siegriß.

Männergesangverein.

Samstag, 6. Dezember, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung im Vereinszimmer.

Wichtiger Berathung wegen sind die Mitglieder um volljähriges Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

„Das geht nicht, beim besten Willen nicht,“ erklärte Kurt und empfahl sich mit einem viel-sagenden Lächeln. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Die Pflanzensammlung des Dr. Grisebach in Göttingen ist eine der größten in Europa, sie enthält mehr als 40,000 Arten aus allen Gebieten der Erde. Das Meiste hatte Grisebach aus Privatmitteln angeschafft und sehr viel erhielt er als seltene Geschenke der großen Museen in London und der ostindischen Compagnie (6000 Pflanzen). Paris bemühte sich sehr um den Ankauf dieser Sammlung, Grisebach vermachte sie aber der Universität Göttingen.

Sturmgeschwindigkeit. Von dem amerikanischen meteorologischen Bureau werden Angaben über den Sturmwind veröffentlicht, welcher im vergangenen August an den Ufern des atlantischen Meeres so große Verwüstungen anrichtete. Darnach wäre dieser Sturm der gewaltigste, über den Aufzeichnungen vorliegen. Während nämlich in den Breitengraden der Vereinigten Staaten die Geschwindigkeit eines Sturmes selten 100 bis 110, in den Tropen selten 160 Km. in der Stunde übertrifft, betrug die Geschwindigkeit des erwähnten Sturmes vom 18. August Morgens in der Frühe 222 und steigerte sich später bis auf 265 Km.

„Gnädige Frau,“ flüsterte die Directrice, „Frau Frenzdorf befindet sich hier, sie wird Ihre Worte vernommen haben.“

„Sie waren für sie bestimmt,“ lachte die Commerzienrätthin mit triumphirender Miene.

Dann wandte sie sich um und begegnete wie von ungefähr ihrer Rivalin.

Stumm verbeugten sich Beide vor einander, aber sie warfen sich Blicke zu, als wollten sie sich vernichten.

„Sieh' nur,“ jagte Kurt leise zum Fürsten, „zwei Schlangen, die sich anzusehen.“

Der Fürst begab sich, während seine Rechnung ausgezogen wurde, in einen anderen Flügel des Magazins und Kurt in das Atelier seiner Freundin.

Sie saß am Tische und zeichnete.

„So fleißig?“ fragte er.

„Arbeit ist mein Trost, meine Erholung,“ antwortete sie. „Ihnen, der Sie mir mit Rath und That zur Seite standen, darf ich es gestehen. Glauben Sie mir, ich werde immerdar dessen eingedenk sein, was sie an mir gethan haben. Was wäre ich heute, hätten Sie mir nicht die Geldmittel zu meiner Etablierung gewährt.“

„Sie haben die kleine Summe ja längst zurückgegeben,“ wehrte Mansfeld.

„Was ich in der Stunde der Noth aus Verzweiflung that, ist jezt mein Stolz,“ versicherte Luise. „Glauben Sie mir, mein Freund, nichts im Leben gewährt mir eine so innige

Befriedigung, als das Bewußtsein, die Selbstständigkeit des Zieles errungen zu haben. Dies schöne Geschäft, ich nenne es mein, dies Haus, es ist mein Eigenthum und bald gänzlich schuldenfrei, die Restsumme liegt schon zur Zahlung bereit. Die Equipage, die Pferde, die ich im Interesse meines Geschäftes zu halten gezwungen bin, sie gehören mir. Ich verdanke sie nächst Ihnen der Arbeit meiner Hände.“

„Und doch,“ setzte sie nach einer Pause mit wehmüthigem Lächeln hinzu, „trübt Eins meine Freude. Ich vermag jene Scene mir nie aus dem Sinn zu schlagen. Ich kann meine Familie nicht vergessen.“

„Darum grämen Sie sich nicht,“ beruhigte sie Mansfeld. „Verlassen Sie sich darauf, sie kommen Alle wieder, Einer nach dem Anderen.“

„Sie dürften sich irren,“ wandte Luise kopfschüttelnd ein.

„Betten wir?“ fragte Mansfeld. „Von Einem weiß ich's ganz bestimmt.“

Luise erröthete. „Und der wäre?“

„Kathen Sie.“

„Randolf?“ hauchte Luise kaum vernehmbar.

„Er wünscht Sie nur noch einmal zu sprechen.“

„Ein letztes Mal!“ wiederholte Luise traurig.

„Und was begehrt er von mir?“

„Das möchte ich selbst erfahren,“ erwiderte Mansfeld.

„O, bleiben Sie bei mir,“ bat Luise ängstlich. „Seien Sie zugegen.“

Kleinsteinbach.
 Liegenschafts = Versteigerung.
 Aus dem Nachlasse des verlebten
 Landwirthes Philipp Jak. Weiß-
 binder von hier werden am
Montag, 3. Dezember,
 Abends 7 Uhr,
 im Rathhause dahier nachverzeich-
 nete Liegenschaften einer nochmaligen
 Steigerung ausgesetzt:
 3 Btl. 30 Rthn. Acker in sechs
 Parzellen, und
 1 Btl. 5 Rthn. Wiesen in zwei
 Parzellen;
 im Gesamtanschlag 845 Mk.
 Kleinsteinbach, 3. Dez. 1879.
 Das Bürgermeisteramt.
 Zschmann.
 Fahrer.

Militärverein Durlach.
 Die übliche Monatsversammlung
 findet wegen der in Rintheim
 stattfindenden Enthüllungsfest der
 Kriegerdenkmals am Sonntag den
 7. Dezember nicht statt.
 Der hiesige Militärverein ist vom
 Militärverein Rintheim in kamerad-
 schaftlicher Weise zu dieser Feier
 eingeladen, und versammeln sich
 behufs dieses die Mitglieder um
 12 Uhr Mittags im Vereinslokal,
 von wo aus der Abmarsch um
 1/2 1 Uhr mit Fahne erfolgt. Da der
 hiesige Militärverein als nächster
 Nachbarsort verpflichtet ist, dieser
 Feier beizuwohnen, so wird um
 zahlreiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Lyra.
 Samstag den 6. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr:
 Monats-Versammlung.
 Volljähriges Erscheinen wünscht
 Der Vorstand.

Buchenes Scheitholz,
 einige Ster, verkauft
 Weidert zum Kranz.

Pianinos von Berlin.
 Geehrte Bestellungen per Weich-
 nachten bitte schon jetzt gefälligst
 aufzugeben, damit ich dieselben mit
 bekannter Promptheit und Zuver-
 lässigkeit ausführen kann. Kostenfreie
 Probefendung, leichte Abzahlung,
 hoher Rabatt bei Barzahlung, aus-
 gebehrte Garantie. Preis-Verzeichniß
 sofort gratis. Th. Weidenslaufer,
 Berlin, Dorotheenstr. 88. Officieller
 Lieferant für alle deutschen Post-
 vereine.

Buchenes Scheitholz,
 dörres, 1/2 Klafter, verkauft
 Rabler Pohle.

Zwei Büttel
 zum Malz-Einschlagen werden an-
 gekauft von
 Pächter Funt
 auf dem Bahrenhof.

Kindertheater,
 ein neues, sehr reichhaltiges, mit
 schönen Dekorationen, als Weich-
 nachts-geschenk passend, ist zu ver-
 kaufen
 Kelterstraße 40.

Acker, 1 Viertel in der Fuß,
 ist zu verpachten. Näheres
 Adlerstraße 3, 2. St.

Gebrochenes Obst,
 per Zentner 6 Mark, ist täglich zu
 haben von Nachmittags 3 Uhr bis
 Abends 6 Uhr bei
 Wilhelm Neumann,
 Wirthschaft zur Rose in Grözingen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum
Spinnen, Weben und Bleichen:
Glachs, Hanf und Abweg.
 Der Spinnlohn beträgt für den Schaeffer à 10 Gebinde mit
 1000 Umgängen — 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig.
 Die Bahnkraft sowohl des Hochstoffs als auch der Garne und
 Fächer übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
 F. W. Stengel in Durlach. | F. Staiger in Söllingen.

Burk's Sanitäts- und Arznei-Weine,
 mit griechischen Weine dargestellte diätische Präparate.
 begutachtet von Herrn Dr. Hermann Hager in Berlin und von
 vielen Aerzten empfohlen:
Burk's Pepsin-Wein (Verdaunungsflüssigkeit), in Flaschen à M. 1,
 M. 2 und M. 4.50. — dienlich bei schwachem oder ver-
 dorbenem Magen.
Burk's Cacao-China-Wein. In Flaschen à M. 2.50.
 und M. 5. — eine Verbindung von Cacao, für Kranke und
 China und einem edlen Wein. Reconvalescente
Burk's China-Wein mit Malvasier. In Flaschen bei allgem.
 à M. 1., M. 1.80. und M. 4. — süß, selbst Schwäche, Appeti-
 ton und M. 4. — adstringierend und von angenehm verdaunungsschwäche
 bitterlichem Geschmack. Fiebern, Nerven-
 krankheiten und deren Folgen.
Burk's Eisen-China-Wein. In Flaschen à M. 2. und M. 4.50.
 — stärkend und belebend, besonders dienlich bei Bleichsucht,
 Blutarmuth, Nervenleiden u. s. w.
 Bereit von **C. H. Burk, Apotheker, Stuttgart.**
 Fabrik pharm. und diätetischer Präparate. Spezialität:
 Arznei-Weine und Pastillen.
 Man verlange ausdrücklich: **Burks Pepsin-Wein, Burk's**
China-Wein u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte
 gedruckte Beschreibung.
 In Durlach vorräthig in der Apotheke von **R. Bärck.**

Die Eisenhandlung
 von
Carl G. Schmidt Söhne
 empfiehlt **Defen, Herde,** sowie emaillirte, verzinn-
 und eiserne **Kochgeschirre** in großer Auswahl billigst.
Im Ausschachten
 empfiehlt sich auch dieses Jahr
Karl Heidt, Metzger,
 Kirchstraße 7.

Zur Stütze der Hausfrau
und Führung des Haus-
haltes
 geb. Frauen und Mädchen, sowie
Erschwerinnen, Gesellschafte-
rinnen ic. gesucht. (Retourmarke
 erf.)
 H. Trommsdorff's
 General-Bacangen-Expedition,
 Frankfurt a. M. - Bödenheim.

Gaisen-, Hasen-, Fuchs- und
Rehselle kauft fortwährend zu den
 höchsten Preisen an
W. Jörn,
 im Handschuhladen oder in der
 Gerberei des Hrn. Bartenbach.
 [Durlach.] Verleumderrischen Ge-
 rüchten entgegen zu treten, erlaube
 ich mir anzuzeigen, daß von mir,
 wie seither, alle Sorten **Thon-**
öfen zu Holz- und Steinkohlen-
 feuerung, sowie **Regulirfüllöfen**
 angefertigt, auch gebrauchte Thon-
 öfen in Füllöfen umgeändert werden.
 Bei rascher Bedienung die billigste
 Berechnung.
August Bull, Hafner,
 Mühlstraße 8.

Spinnhans,
 Oberländer, weiß und grau, empfiehlt
A. A. Gochschild,
 Hauptstraße 32.

Hutzelbrod,
Soniglebkuchen,
 sowie allerlei
Zucker-Backwerk
 empfiehlt
Ch. Langenbein.

Holzschuhe,
 alle Sorten, sind in schönster Waare
 wieder eingetroffen bei
Fabian Hellriegel Wtb.

Fast umsonst!
 In Folge Liquidation der jüngst falliten
 großen **Britannia-Silber-Fabrik** werden
 folgende **42 Stück** äußerst gebedene **Brit-**
annia-Silber-Gegenstände für nur **13**
Mark, als kaum des vierten Theiles der
 Herstellungskosten, also **fast umsonst** ab-
 gegeben, und zwar:
6 Stück vorzüglich gute **Tafelmesser** Britannia-
 Silberheft und Silberstahllingen.
6 " **Häbeln**, feinst Britannia-Silber.
6 " **schwere Brit.-Silb. Speisefössel.**
6 " **Brit.-Silb. Kasser.** od. **Thesefössel**
 bester Qualität.
1 " **massiv Brit.-Silb. Obergeshöper.**
1 " **schwerer Britannia-Silber Suppen-**
schöpfer.
6 " **feine Brit.-Silber Messerleger.**
6 " **Austria-Tassen**, fein ciselirt.
2 " **effectvolle Britannia-Silber-Salon-**
Tafelkuchler.
1 " **Brit.-Silb. Tischglocke**, effectvoll,
 mit hellem Silberton.
1 " **Brit.-Silb. Theeseiser** mit Henkel
 oder Griff.
42 Stück. Alle hier angeführten **42 Stück**
Britanniasilber-Prachtgegenstände kosten
 zusammen nur **13 Mark.** — Das Bri-
 tannia-Silber ist das einzige Metall,
 welches ewig weiß bleibt und von dem echten
 Silber, selbst nach 20jährigem Gebrauch
 nicht zu unterscheiden ist, wofür **garantirt**
wird. — Adresse u. Bestellsort: **Blau**
& Kann, General-Depot der Britannia-
Silber-Fabriken, Wien. — Verlangt
prompt gegen Postvorschuß oder Geld-
einsendung. — Zoll und Postspesen sehr
gering. 12/5

Reichenhaller
Kirchenbau-Lotterie.
 200,000 Loose.
 Geldgewinnste 185,000 Mark.
Ziehung am 30. Dezember 1879.
 Treffer 60,000 Mk., 25,000 Mk.,
 10,000 Mk., 5000 Mk. u. s. w.
Loose à 2 Mk.
 zu beziehen durch die General-Agentur
Karl Lang,
Bankgeschäft in München.
 Auf 10 Loose 1 Freiloose.
 Obige Loose sind in Durlach
 zu haben bei **Zul. Koeffel.**

SIMEONS
AUTOGRAPH
 Anerkanntester
Vervielfältigungs-Apparat
 einseitig 8°, 4°, Folio Mk. 4, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24,
 zweiseitig " " " 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24,
 Emballage 35 Pf. Tinte 50 Pf. pr. Glas,
 Masse zur Selbstanzfert. od. Nachfüll. M. 3.
Wilhelm Simeons, Höchst a. M.

Der Dämon der Trunksucht
 hat schon unzähliges Familien-
 glück zerstört, Tausende an den
 Bettelstab gebracht und unend-
 liches Elend gestiftet. Wahnsinn
 und Selbstmord sind sein größ-
 liches Gefolge. Die juchende
 Wissenschaft hat auch hier Ab-
 hilfe gefunden und deshalb sollte
 kein zärtliches Weib, das sich
 den Gatten, keine treue Mutter,
 die ihren Kindern den Vater
 erhalten will, es unterlassen,
 das durchaus unschädliche Mittel,
 das schon unzählige Thränen
 getrocknet, Tausende dem Elend
 des Lasters entrissen und der
 Gottesfurcht und Arbeit wieder-
 gegeben hat, anzuwenden. Das-
 selbe kann mit oder ohne Vor-
 wissen des Trinterers benutzt
 werden. Bestellbriefe ist der
 Betrag von 80 Pfg. in Brief-
 marken beizufügen, worauf um-
 gehende Zusendung.
O. Tobeschall, Bad Elmon
b. Gr. Salz.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer**
 ist sogleich zu vermieten; Näheres
Herrenstraße 23.

Ed. Seufert & Fr. Seufert,

Durlach,
empfehlen:
Frische holländische
Schellfische.

Frische
Bückinge zum Kobessen,
feinst marinierte Häringe,
russische Sardinen in Pickles,
holländ. pur Milchener Häringe,
Sardinen in Del,
holländische Sardellen,
Citronen, Capern,
Essig- und Salz-Gurken,
Fleisch-Extract von Liebig Cie.,
u. c.

Feinste
Emmenthaler, Kräuter-,
Boudons, Rahm- & Limburger
Käse.

Brettener
Honiglebkuchen,

1. Qualität, empfiehlt
M. Steinmetz,
Bäcker.

Zu
Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: sehr schöne natur-
farbige Felle zu Teppichen
und Schlittendecken billigt

W. Zorn, Weißgerber,
Herrenstraße 4,
im Handschuhladen.

Gut gemästetes, junges
Wildfleisch,

per 1/2 Kilo 45 Pf., läßt heute
(Samstag) in seiner Wohnung
anschauen

Ad. S. Rittershofer,
Herrenstraße 10.

Ein tüchtiges Mädchen,
welches auch melken kann, findet
auf Weihnachten eine Stelle im
Gasthaus zum Löwen.

Sinnreiches Weihnachtsgeschenk
für Kinder und Erwachsene.



Unverbrennliche

Feueranzünder,

durch welche das zeitraubende An-
zünden des Feuers mittelst Spänen
u. c. erspart wird.

Zu haben bei
Julius Loeffel.

Holzschuhe

ohne Füll, für Männer und Kinder,
bei
Karl Walz,
Mühlstraße 3.

Weihnachts-Ausstellung

von

J. Resch,

Durlach, 1 Rappenstr. 1, Durlach,

empfehlen in großer Auswahl Regenschirme von den geringsten bis
zu den feinsten zu den bekannt billigen Preisen.

Die photographische Anstalt von Wilh. Graf,

Durlach, Zehntstrasse 6, II. Stock,

empfehlen sich zur Anfertigung von allen Arten Photographien zu
Weihnachts-Geschenken

und werden solche in sauberer und pünktlicher Arbeit geliefert
werden. Gefällige Aufträge erbitte rechtzeitig geschehen zu
lassen und zu **Kinderaufnahmen** nur an hellen Tagen
(auch ohne Sonnenschein) die Zeit von 10 bis 3 Uhr benützen
zu wollen. Für alle anderen Aufnahmen sind mäßig trübe
Tage fast die geeignetsten.

Schellfische und Stockfische
in der Sonne.

Karlsruhe.

Zu Weihnachts-Einkäufen

offere als ganz besonderen Gelegenheitskauf:

Eine grosse Parthie Kleiderstoffe,

wie Alpaccas, Mohair, Popline, Beige, Serges, Satin,
Lenos u. c., welche sich zu Straßen-, Haus- u. Gesellschafts-
kleidern eignen,

per Meter 45 Pf., alte Elle 27 Pf.

Ich empfehle diese Waare nur als vorzüglichste
Qualität bei dem **außerordentlich** billigen Preise der
besondern Berücksichtigung meiner geehrten Kundschaft.

Max Levinger,
82 Kaiserstraße 82.

Kohlen!

[Mannheim.] Bei umgehender Bestellung bin ich noch in der
Lage zu liefern:

Stückreiches Ruhrer Fettschrott, bester Ofenbrand, zu 76 Pf.	
Gewaschene dto. Rußkohlen, 1. Sorte	96 "
Beste dto. Schmiedekohlen	86 "
Saar-Grubenkohlen, Zehnplth II.	68 "

per Centner, frei Waggon Durlach.

Theodor Hopff, Kohlenhandlung,
Mannheim.

Für Durlach und Umgegend suche ich einen tüchtigen
Agenten.

Empfehlung.

[Durlach.] Ich bringe dem geehrten Publikum in
gefälliger Erinnerung, daß ich mein

Handschuh-Lager

stets bestens assortirt halte; es werden auch Bestellungen
auf jede Art Handschuhe angenommen und schnellstens
und promptestens mittelst eigenen Fabrikats ausgeführt.

Achtungsvollst

Wilhelm Zorn,
Herrenstraße 4.

Heute (Samstag) Abend:

Metzelsuppe

im goldenen Anker.

Heute Samstag:

Frische

Grieben- u. Leberwürste

bei
Fr. Kleiber
zum „Deutschen Hof“.

Schenkammer,

eine gesunde, wird zu sofortigem
Eintritt gesucht; Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Dung, eine Grube voll, hat
zu verkaufen
Bäcker Langenbein.

[Durlach.] Für die vielen
Beweise inniger Theilnahme
an unserem schweren Verluste
und die überreichen Blumen-
spenden unsern herzlichsten, tief-
gefühlten Dank.

Stabsarzt a. D. **Silberbrandt**
mit Frau.

Langensteinbach.
Todesanzeige und
Dankagung.

Dem Allmächtigen gefiel es,
unsere lieben drei Kinder, näm-
lich eines im Alter von 2 1/2
Jahren, eines von 4 Jahren
4 Monaten und eines von
7 Jahren 2 Monaten im Laufe
von 8 Tagen in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Für die vielen Beweise der
Theilnahme an diesem herben
Verluste, für die reiche Blumen-
spende und für die Leichen-
begleitung sagen den herzlichsten
Dank

Die trauernden Eltern:
Karl Becker und
Magdal. Becker
mit Kindern.

Vergesst die Vögel nicht!

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 7. Dezember 1879.

II. Advent.

In Durlach:
Vormittags: Herr Rektor Specht von
Karlsruhe.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Gauß
von Berghausen.

In Wolfartsweier:
Herr Professor Ebert von Durlach.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 7. Dezember 1879.

Vormittags 10 Uhr: Predigt und Amt.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre und sacra-
mentale Bruderschaftsandacht.

Montag den 8. Dezember 1879.

Fest Maria Empfängnis.
Vormittags 10 Uhr: Festpredigt und feier-
liches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.
Franz Weismann, Pfr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	5. Dez.
Temperatur: — 6° K. Wind: S.	

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 7. Dez. 23. Vorst. außer Ab.
Margarethe, große Oper mit Ballet in
5 Aufzügen. Text nach dem Französischen
des J. Barbier & M. Carré. Musik von
Ch. Gounod. Margarethe: Fr. Meijer-
heim vom kgl. Hoftheater München als
Gast. Anfang 6 Uhr.

Redaction, Druck u. Verlag von M. A. n. p. Durlach.